Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 26 (1870)

Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri

26. Bd. 1870.

№ 14. 2. April.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Schweizerisches Eisenbahn A B C.

Die Alpenbahnen kosten Geld,
Sonst würden alle drei erstellt;
Doch weil wir drei nicht können haben,
So woll'n wir uns an einer laben.

Die Bötzbergbahn wird jetzt gebaut;
Wer hätte das ihr zugetraut?
Wär' es zur Zeit uns eingefallen,
So gieng's jetzt durch die Wasserfallen.

Centralbahn ist ein großes Thier;
Die Aktien stehn fünfhundert vier
Und zwanzig. Doch gab's andre Zeiten.
Bedenk' es wohl und sei bescheiden.

Der Dampf ist ein gewalt'ger Mann,
Der doch nicht Alles zwingen kann.
Mit Dampf und Dunst auf deinen Fahnen
Baust du noch keine Eisenbahnen.

Das größte Buch im Schweizerland,
Das Entlebuch wird es genannt;
Bald wird auch hier der Dampf mit Nutzen
Die Beutel und die Köpfe putzen.

O Franco-Suisse, o Franco-Suisse,
Wie Manchem raubtest du sein Kies
Fast gänzlich bis zum letzten Heller!
Mach' mir nicht graulich, Nefschandeller!

Die Gotthardbahn steht fest, — juheh!
Dem Rothschild thut's im Bauche weh.
Der Rothschild ist gar sehr dagegen;
Ich merke wohl, das kommt von wegen....

Im Hauenstein das Wässerlein
Ist theuerer als der beste Wein;
Und haltet ihr's für eine Fabel,
So geht und fragt die Herrn in — Babel.

Die Jurabahn, mein lieber Mutz,
Gereicht dem Land zu Fromm' und Nutz',
Doch kost' sie Geld, das sind so Sachen.
Industriell mußt' Geldstag machen.

„Kabal' und Liebe" ist ein Stück
Von Schiller, der war sehr zurück.
Jetzt hält man nicht mehr viel vom Lieben,
Kabal' alleine ist geblieben.

Luckmanier, auch ein Projekt,
Ward von den Bündnern ausgesteckt;
Doch ist er, ach! schon längst begraben,
Sie möchten jetzt den Splügen haben.

Nach Murten kann per Dampf man nicht,
Drum sind sie wild, verdenk' es nicht;
Sie sind im Falle, dem fatalen,
Für das, was Andern frommt, zu zahlen.

Ein Königreich Nordostbahn ist,
Drinn Alfred herrscht zu dieser Frist,
Um ihn die Großen all der Krone,
Die Herren Eisenbahnbarone.

O Oronbahn, du Schmerzenskind, —
Zum Teufel die Millionen sind!
Das Volk des Uechtlands gab die Batzen
Und muß jetzt in den Haaren kratzen.

Im Waadtland zankt man hin und her,
Ob in die Läng', ob in die Quer';
Die Bürgerschaft von Peterlingen
Nimmt sich darob hart bei den Gringen.

Es gibt gar keine Eisenbahn,
Die mit dem großen O fängt an;
Drum wollen wir als O begrüßen,
Wer von dem Fortschritt nichts mag wissen.

Es bau'n die Rigibahn, potz Krach!
Herr Zschokke und Herr Riggenbach.
Bald können wir trotz Sturm und Wettern
Per Dampf auch auf die Jungfrau klettern.

Die Berner Staatsbahn ist ein Staat,
Der ziemlich viel gekostet hat,
Doch sollet ihr darob nicht klagen, —
Prangt ja der Mutz auf jedem Wagen.

Durch's Toggenburg, Thal auf, Thal ab,
Fährt euch der Kohli nun im Trab,
Doch sind die Toggenburger heute
Dafür nicht minder fromme Leute.

O Union Suisse, du hartes Muß,
Du bist der arme Lazarus.
Klopf an beim Rothschild, deinem Götti;
Der könnt' dir helfen, wenn er wetti.

Von Genf bis Versoix ist's nicht weit,
Es ist die baare Kleinigkeit;
Doch heißt's noch jetzt, wie bei den Alten:
„Was gut zu nehmen, ist gut zu behalten!"

O Weißenstein bei Heiris Stadt,
Wo man so schöne Aussicht hat,
Würd'st Gold du in dem Bauche tragen,
Wir würden gleich den Tunnel wagen.

Wenn's eine Bahn zu bauen gilt,
Der X auch eine Rolle spielt.
Es gilt zumeist in diesen Sachen,
Ein X dir für ein U zu machen.

Laß rathen dir, fahr' nicht, mein Sohn,
Nach Yvorne und nach Yverdon;
Dort laufen Wagen auf den Schwellen,
Sind fast zu schlecht zu Hundeställen.

Z ist der letzt' im Alphabet,
Doch Zug nicht ganz am Schwanze steht;
Von Indien das Postfelleisen
Wird einst durch seinen Bahnhof reisen.

Aufruf zur Gründung eines neuen Vereins.

Die lange Kette der schweizerischen Vereine ist noch nicht geschlossen. Zu den Feld- und Stand-, Hinter- und Vorderladervereinen, neben dem Juristen- und Apothekerverein, neben dem eidgenössischen Falliten- und Zündhölzchenfabrikantenverein, den gemischten und ungemischten Gesangvereinen, den Vereinen der Geschichts- und Naturförster, dem großen schweizerischen Blechverein, den Alpen- und Thalsohlenklübbern und den hundert andern Genossenschaften, die alle das Motto «viribus unitis» auf der Fahne führen, fehlte bis heute noch ein letztes Glied, der

Schweizerische Bettlerverein.

Es gehört gewiß zu den dringendst gefühlten Bedürfnissen, daß die schönen Kräfte und bewundernswerthen Talente, die sich in den verschiedenen schweizerischen Gauen der edeln Kunst des Bettelns widmen, nicht zerstreut und ohne ein Band bleiben, das sie zu gemeinsamem Streben vereinigt.

Der von der Natur für seine Zwecke so reich ausgestattete Kretin des Wallis, der Urschweizer, welcher in der Uniform des Milizsoldaten oder gar im ehrwürdigen Kleide Wilhelm Tells die Hand ausstreckt, der Berner-Oberländer, dessen unerschöpfliche Phantasie Alphorn und Gemse, Echo und Alpenrosen, Wasserfall und Gletschereis für

seine Zwecke zu benutzen versteht, — sie bettelten bis jetzt jeder für sich. Keiner wußte etwas vom Andern. Wie schön, wie fruchtbringend, wenn bei festlichen großen Zusammenkünften jeder dem andern seine besondern Kenntnisse, Fertigkeiten, Erfahrungen mittheilen kann! Welcher kaum geahnten Verkommnung wird dann die Kunst des Bettelns entgegen gehen!

Die Unterzeichneten erlauben sich alle ihre Mitstrebenden zu einer vorläufigen Besprechung über diese hochwichtige Angelegenheit auf nächsten Ostermontag nach dem Vagabundenleist in der Bundesstadt einzuladen. Es wird sich dann vor Allem darum handeln, dem neuen Verein einen angemessenen anständigklingenden Namen zu geben. Da die Vereine zur Erleichterung der Armen sich „Armenvereine" zu nennen belieben, so ließe sich unsere Association, die darauf ausgeht, die Reichen zu erleichtern, füglich „Reichenverein" nennen. Doch bleibt dieß selbstverständlich bis zu unserer Konstituirung eine offene Frage.

Wir werden uns erlauben, unsern Freunden und Kollegen, die unserm Aufrufe entsprechen werden, einen Statutenentwurf vorzulegen, nach dessen Berathnng und Annahme die Vorsteherschaft des neuen Vereins gewählt und der künftige Vereinsvorort bestimmt werden soll. Ein gemüthliches Bankett wird den Schluß unserer ersten Zusammenkunft bilden. Für ein reichliches und ausgewähltes menu, sowie auch für eine Auswahl guter Getränke wird unser Festwirth, der Besitzer des Vagabundenleists, ohne Zweifel bestens zu sorgen wissen.

Zahlreichem Erscheinen aus allen Gauen des schweizerischen Vaterlandes sehen zuversichtlich entgegen

Antonio Poverettis Erben und Nachfolger.

Das zürcherische Finanzhuhn.

(Allen steuerzahlenden Zürihegeln gewidmet.)

I.

Dreißiger Periode.

Alle Jahr' ein goldnes Ei!

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Eine bescheidene Frage.

Da die Metzgsaison nächstens zu Ende gehen wird, so erlaubt sich Unterzeichneter nachzufragen, was eigentlich mit den japanesischen Bundesschweinchen gegangen ist? Wenn sie ihr Schicksal noch nicht ereilte, so müssen sie jetzt zu ganz stattlichen dreizentnerigen Bundessäuen herangewachsen sein. Oder sind dieselben bereits einer Bundesmetzgeten als Bundessäubrägel zum Opfer gefallen und bei irgend einem diplomatischen Bundesdiner von Bundes wegen anständig versorgt worden?

Gwundernase.

Im bevorstehenden großen Käferkrieg, welcher kürzlich auf dem interkantonalen Käferkongreß beschlossen wurde, wird hoffentlich unsre neutrale Stellung nicht ernstlich gefährdet werden, ansonst wir uns im Falle sehen würden, den Schutz unserer Gönner in der Bundesversammlung anzurufen.

Mehrere Herzkäfer der Bundesstadt

Prozeß Peter Bonaparte.

Referat der N. Z. Z. „Zwei Männer voll „Jugend und Leben kamen an diesem Tage in das „Haus des Prinzen und einige Minuten später „trat der eine todt aus demselben."

Ohrfeigenfrage. Zwar hat der hohe Gerichtshof von Tours gesprochen und zwar frei; aber immer noch ist es einigen schwerbegreifenden Leuten nicht ganz klar, wer eigentlich die berühmte und verhängnißvolle Ohrfeige gegeben und wer sie empfangen hat. Uns scheint am wahrscheinlichsten, daß Prinz Peter mit seinem Revolver nicht etwa dem Viktor Noir, sondern keinem Geringern als seinem kaiserlichen Vetter einen solchen Schlag versetzt hat, daß derselbe sammt seinem Thron noch lange davon wackeln wird.

Noch eine bescheidene Frage.

In einem schweizerischen Blatte, welches die Beschreibung der Freischaarenfestkarten mittheilt, ist von einer „Helvetia mit flatternder Hand" die Rede. Sollte es vielleicht heißen: „mit flatterndem Hemd"?

Wasenmeisterstylistik.

Der Schluß eines Briefes des wohlbestallten Wasenmeisters von K. lautet:

„Eine Zeitkuh und zwei Kälber nebst allen „Herren grüßt freundlich

„Der Wasenmeister."

Erklärung.

Unterzeichneter bescheint hiermit, schon einige Mal beim Vorbeigehen des Hauses von F. H., Bauer von A. — von dem eigenthümlichen Hunde des letztgenannten so beleidigt worden zu sein, daß ich dieses Individuum einfach als gefährlich erklären mußte und, wenn ich überhaupt in dieser Ortschaft, resp. namentlich bei dem Hause des Eigenthümers dieses Hundes viel vorbeizugehen gehabt, ich gegen dieses gefährliche Individuum schon längst gerichtliche Klage erhoben hätte.

A., den 5. Februar 1870.

N. N., Bezirksthierarzt.

Muster-Annoncen.

Auszuleihen: Auf 1. April eine treue und saubere Person zum Schlafen.

(Berner Intelligenzblatt.)

Anzeige. Da ich Demjenigen bereits auf die Spur gekommen bin, welcher am Klausmarkt ein Pack ab einem Rennschlitten genommen hat, ersuche ich denselben mir zuzustellen, ansonst ich denselben polizeilich verfolgen werde.

H P. in F.

(Thurgauer-Zeitung.)

Briefkasten. G. in G. Freundlichen Gruß und besten Dank! — Radra. Für unsre letzte Nummer zu spät; heute benutzt. — Klais. Für heute war's nicht möglich, vielleicht in 8 Tagen. — F. F. Dank für den Aufschluß; aber solche persönliche Angriffe auf Leute ohne öffentliche Stellung können wir nicht aufnehmen. — Dr. W. J. in S. Schön, daß Sie wieder an uns denken. — F. S. in B. Benutzt. — E. B. Auch nicht übel! — Choledochus. C'est toujours avec un nouveau plaisir.... — H. F. in L. Lassen Sie bald wieder etwas von sich sehen!

☛ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

Musterbrief sammt Adresse.

à Lafarmaci serpant à so Leure.
Chres mosieurs Veulier à vaurs lau bligance de Man Vouier 4 livre der bage deux livre de Mauce dice lan dre demilivre danice demi livre de tabac à pluvi te pocible pos te raitan à Vevay. Je vous salue Le o paulle guigre; deplus 20 per de racine à 9 chemise.

Muster-Adresse.

An Herrn T., Roßohrfabrikant in B.

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux,** sowie die Expedition des **„Postheiri".**

Jent & Gassmann in **Solothurn.**

Hôtel de la poste, Bâle.

In Mitte der Stadt gelegen, in unmittelbarer Nähe der Post- und Telegraphenbüreaux. — Gute möblirte Zimmer, ausgezeichnete Küche und feine Weine, freundliche Bedienung, sehr billige Preise. Omnibus bei jedem Zuge.
Empfiehlt sich den Herren Reisenden auf's Beste

Adolf Lorenz,
früher Oberkellner in den ersten Hôtels der Schweiz.

(H 955) (11)

DROGUERIE AUG. HRM. BOLDT GENÈVE

Das einzige Mittel, welches wirklich Original und wegen wirklicher Heilkraft mit amerikanischem Patent ausgezeichnet wurde. — Alle anderen derartigen Präparate sind fehlerhafte unvollständige Nachahmungen.

Patentirte
Amerikanische Gichtwatte
gegen

Rheumatismus, Gicht
und rheumat. Zahnweh,

gegen Stechen und Reißen in den Gliedern, Mandel- und Drüsenanschwellungen, Gesichtsschmerzen, Ohrenstechen, Halsschmerzen 2c.

Linderung des stechendsten, heftigsten Schmerzes schon nach einigen Augenblicken, vollkommene Besserung bei fortgesetztem Gebrauch.

Preis 1 Rolle 10 Sgr. oder 36 kr. rhn. oder 1 Fr. 25 Cts. — Gebrauchsanweisungen zur Ansicht auch im Voraus gratis.

Amerikanisches Gichtwasser zum Einreiben. Laut Approbation als vorzüglich befunden. Kann allein und auch im Verein mit obiger Gichtwatte angewendet werden. Preis per Flacon 8 Sgr., größere 16 Sgr. oder 28 und 56 kr. rhn. oder 1 und 2 Fr.

Jedes Paket und Flacon trägt das amerikanische Wappen-Patent und drei Stempel obiger Firma.

Echt zu haben in:

Basel bei Hrn. Apotheker **Engelmann** in Klein-Basel. **St. Gallen** bei Hrn. Apotheker **Ehrenzeller. Zofingen** bei Hrn. Apoth. **Lehmann. Zürich** bei Hrn. **Beaudrier,** Münsterterrasse. **Luzern** bei Hrn. Apoth. **J. Weibel,** pharm. du lac. **Solothurn** bei Hrn. Apoth. **A. Schießle. Genf** beim Importeur und Privilegiums-Inhaber **Aug. Hrm. Boldt,** english chimist and druggist, patent medicines, dann in der Apotheke der HH. **Habel,** rue du Rhône und **Kohler,** rue du Mont-Blanc und Droguerie de Mr. **Favre-Dogny,** rue des Allemands 23. **Frauenfeld** in der Löbl. **Müller**'schen Saamen- und Spezereihandlung. **Grandson** Pharmacie **Bertholet. Lausanne** Pharmacie **Buttin,** rue St. François. **Vallorbes** (Vaud) Pharmacie **S. Rouge. Fribourg** Pharmacie **Müller. Bern** Pharmacie **Brunner,** Kramgasse, sowie noch in **Rorschach, Wiesbaden, Stuttgart, München, Straßburg, Paris, Brüssel, Kopenhagen** und vielen andern Städten, deren Aufzählung hier zu viel Raum beanspruchen würde.

Ferner die

amerikanischen Gesundheits-Pillen,

zur Reinigung des Blutes, — Entfernung schlechter Säfte (Ueberbleibsel alter früherer Krankheiten) Hämorrhoiden, Unterleibsbeschwerden, Verstopfung, Beklemmungen, Schwindel, Blutandrang, Neigung zu Schlaganfall, — röthlich-kupfrigen Teint (woran nur die Schärfe des Bluts Schuld ist), — dann bei verschiedenen **Frauenkrankheiten** wie **Migräne, Verspätung,** periodischen **Kopfschmerz** u. m. a. K., — vielfach angewendet, von Aerzten und Laien mit Attesten ausgezeichnet, belobt und empfohlen, sind **„echt"** ebenfalls in obgenannten Apotheken und Droguerien zu haben. Preis 1 Schachtel 3 Frcs. — Deutsche Gebrauchsanweisung zur Ansicht im voraus gratis! (8)

Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders **zur Brunnenkur im Hause** und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, **mild eröffnendes** und **kräftig auflösendes Heilmittel.** Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Scrophulose, Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Sehwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und andern Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist. — Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken.**

Friedrichshall bei Hildburghausen.

H 18 L

Die Brunnendirection C. Oppel & C.

Auf nachstehende Zeitschriften nehmen **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** jederzeit Abonnements an:

	Fr.	Ct.
Leipziger Illustrirte Zeitung, 52 Nrn.	32	—
Ueber Land und Meer, 52 Nrn.	11	20
Fliegende Blätter, 52 Nrn.	16	40
Gartenlaube, 13 Hefte	8	—
Das neue Blatt, 52 Nrn.	6	80
Daheim, 12 Hefte	9	60
Omnibus, 13 Hefte	7	—
Europa, Chronik der gebildeten Welt, 52 Nrn.	32	—
Erheiterungen, 24 Hefte	13	75
Kladderadatsch, 60 Nrn.	11	40
Hausfreund, 16 Hefte	10	40
Buch der Welt, 16 Hefte	10	40
Romanzeitung, 48 Nrn.	16	—
Romanmagazin des Auslandes, 52 Nrn.	5	40
Globus, Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 26 Nrn.	12	—
Illustrirte Welt, 13 Hefte	8	40
Westermann's illustr. Monatshefte, 12 Hefte	16	—
Zu Hause, 13 Hefte	5	85
Blätter für den häuslichen Kreis, 12 Hefte	8	40
Buch für Alle, 13 Hefte	5	85
Bazar, 48 Nrn.	13	35
Biene, 24 Nrn.	5	35
Modenwelt, 24 Nrn.	5	35
Modenzeitung, allgemeine, 52 Nrn.	24	—
— Ausgabe mit Doppelkupfer	32	—
Pariser Modelle, 36 Nrn.	8	—
Victoria, 48 Nrn.	10	70
Das fleißige Hausmütterchen, 12 Nrn.	5	—
Die Coiffure, Zeitschrift für Kopfputz und Frisur, 24 Nrn.	13	35

Viertel- und **halbjährliche** Pränumerationen nach den betreffenden Preisen. Bei Versendungen nach auswärts beträgt die Frankatur noch 5 Cts. für jede Nummer.

Außerdem sind sämmtliche **wissenschaftlichen** Journale in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, **sowie auch die von andern Buchhandlungen angekündigten,** hier nicht angeführten Zeitschriften stets von uns zu beziehen.

Halt das muß man lesen!!!
Original-Staats-Prämienloose sind von allen Regierungen gesetzlich zu spielen erlaubt.
Am 20. April beginnt die große

Capital-Verloosung

von über **6 Millionen,**

garantirt und genehmigt von der hohen Staats-Regierung, und kosten Original-Loose hierzu (**keine Promessen**): **ein Ganzes** Frcs. **7. 50, ein Halbes** Frcs. **3. 75, ein Viertel** Frcs. **1. 87½,** welche gegen baare Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen versende.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Treffer sind:

375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 60,000, 45,000, 37,500, 2 à **30,000,** 3 à **22,500,** 4 à **18,000, 16,500,** 5 à **15,000,** 5 à **12,000,** 7 à **9000,** 21 à **7500,** 4 à **6000,** 36 à **4500,** 126 à **3000,** 6 à **2250,** 5 à **1800,** 206 à **1500,** 256 à **750,** 2 à **450,** 354 à **300,** 13200 à **165,** ꝛc. ꝛc.

zusammen 28,900 Gewinne.

Diejenigen, welche sich an dieser Capital-Vertheilung betheiligen wollen, werden ersucht, **sich gefl. baldigst vertrauensvoll und direkt** an das mit dem Verkauf dieser Loose beauftragte **unterzeichnete Bankhaus** zu wenden, und kann jede Bestellung der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief auf die jetzt **üblichen Postkarten,** welche jedes Postcomptoir verabreicht, gemacht werden.

Verloosungs-Plan, so wie nach geschehener Ziehung die Gewinne und amtliche Liste werden unaufgefordert gratis übersandt. H 24 H

M. Magnus, Banquier. Hamburg.

Ein Beweis von Fortunas Huld ist, daß schon wieder bei der jüngst stattgehabten Verloosung **den größten Hauptgewinn** ausbezahlen ließ.

In der Buchhandlung von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** ist vorräthig:

Das Jahr 1869

Humoristische Revue in Bildern

von **W. Scholz.**

5 ganze Bogen im Format des Kladderadatsch, mit illustr. und color. Umschlag. Preis Fr. 2.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.